

Saunige Erzählungen.

278. Der Greis.

1. Von einem Greise will ich singen,
Der neunzig Jahr die Welt gesehn.
Und wird mir iht kein Lied gelingen,
So wird es ewig nicht gesehn.

2. Von einem Greise will ich dichten
Und melden, was durch ihn geschah,
Und singen, was ich in Geschichten
Von ihm, von diesem Greise, sah.

3. Singt, Dichter, mit entbranntem Triebe,
Singt euch berühmt an Lieb' und Wein!
Ich laß euch allen Wein und Liebe,
Der Greis nur soll mein Loblied sein.

4. Singt von Beschüzern ganzer Staaten,
Berewigt euch und ihre Müß!
Ich singe nicht von Heldentaten,
Der Greis sei meine Poesie.

5. O Ruhm, bring in der Nachwelt Ohren,
Du Ruhm, den sich mein Greis erwarb!
Hört, Zeiten, hört's: Er ward geboren,
Er lebte, nahm ein Weib und starb.

Gellert.

279. Die Bauern und der Amtmann.

Ein sehr geschickter Kandidat,
Der lange schon mit vielem Lobe
Die Kanzeln in der Stadt betrat,
Dat auf dem Dorfe seine Probe;

5 Allein so gut er sie getan,

So stund er doch den Bauern gar nicht an.

Nein, der verstorbne Herr; das war ein andrer Mann,

Der hatte recht auf seinen Text studieret

Und Gottes Wort, wie sich's gebühret,

10 Bald griechisch, bald ebräisch angeführet,

Die Kirchenväter oft zitieret.

Die Reßer stattlich ausschendieret